SLUB
Wir führen Wissen.

Kämpferische Atmosphäre im Ringen um Qualität fördern

Das Programm des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität des IX. Parteitages wird auch unter den veränderten außenwirtschaftlichen Bedingungen konsequent weitergeführt.

Die Realität dieses anspruchsvollen Planes liegt in der Kampfbereitschaft der Werktätigen, alle inneren Kraftquellen des Sozialismus und unsere größer gewordenen materiellen und geistigen Möglichkeiten zu nutzen, viel zu leisten und Qualität zu produzieren ...

Der Planentwurf ist darauf gerichtet, die Arbeitsproduktivität wesentlich zu steigern, die Ökonomie der DDR voll und ganz auf den Hauptweg der Intensivierung einzustellen und dabei umfassend zu rationalisieren. Dem Plan liegen höhere Aufgaben zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts als Punkt Nummer 1 der Intensivierung zugrunde.

Durch eine höhere Qualität und Effektivität der Arbeit sind ökonomische Reserven zu erschließen — in jedem Betrieb, in jeder Genossenschaft, in jedem Institut wie in der ganzen Volkswirtschaft ...

Der Volkswirtschaftsplan 1978 stellt die Aufgaben für das dritte Jahr unseres Kampfprogramms, des Fünfjahrplanes. Seine Verwirklichung erfordert höchste Anstrengungen von den wirtschaftsleitenden Organen, den Kombinaten und Betrieben, den Instituten und Einrichtungen. Seine Aufgaben erfordern eine höhere Qualität der Leitung und gründen sich auf den Gedankenreichtum, die Schöpferkraft und Initiative der Arbeiterklasse und aller Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb ...

7. Tagung des ZK der SED
Aus dem Referat des Genossen Gerhard Schürer

„Neue Initiativen in Lehre, Erziehung, Forschung und Wissenschaftskooperation" — das ist die Überschrift der am 21. Dezember 1977 im Neuen Deutschland erschienenen Verpflichtung der Karl-Marx-Universität im Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR. Eine solche Verpflichtung gegenüber einer breiten Öffentlichkeit abzugeben, setzt Leistung voraus, genauso wie sie Leistung fordert. Auf der jüngsten Sitzung der SED-Kreisleitung vom 20. Dezember (s. a. Seite 1) konnte eine positive Bilanz der letzten Monate gezogen und eine klare Orientierung für 1978 erarbeitet werden.

Mit dem Bericht des Sekretariats über die Zeit seit dem Parteiaktiv im September, den Referaten zum Plan 1978 und zu Fragen der kommunistischen Erziehung und mit dem Diskussionsbeitrag des Sekretärs der SED-Bezirksleitung Jochen Pommert wurden jene Kampfpositionen markiert, die für die Erfüllung der hochgesteckten Ziele notwendig sind. Bei der konkreten Formierung der Kräfte zur Erfüllung und Überbietung der Pläne ist immer wieder von den im Programm der Partei gestellten und in der Dresdner Rede Erich Honeckers erläuterten Aufgaben auszugehen. Für 1978 sind besonders die von Gerhard Schürer auf der 7. ZK-Tagung herausgearbeiteten fünf Schwerpunkte des Volkswirtschaftsplanes Maßstab der Arbeit.

Sie spiegelten sich auch in der von der Kreisleitung gegebenen Orientierung wider. Erstens geht es in der politisch-ideologischen Arbeit darum, in jedem Kollektiv aus der Verpflichtung der KMU konkrete Schlußfolgerungen zu ziehen und sie eng mit den Planüberlegungen für 1978 zu verbinden. Zweitens kommt es darauf an, ausgehend von der Feststellung, daß es bei unserem Kurs des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität bleibt, das Verständnis für die Wirtschaftspolitik der SED an der KMU weiter zu erhöhen. Dabei gilt es besser zu berücksichtigen, wie Genosse Pommert in seinen Ausführungen hervorhob, daß der Kampf um Effektivität, Qualität und Produktivität der Arbeit in erster Linie Erfordernisse sind, die aus dem Wesen der sozialistischen Ökonomik selbst entspringen. Illnzu kommen die veränderten außenwirtschaftlichen Bedingungen und Belastungen, die nur durch höhere Leistungen auszugleichen sind. Drittens ist notwendig, durch die Kreisleitung der Universität eine höhere Qualität des innerparteilichen Lebens und eine kämpferische Atmosphäre in allen Grundorganisationen im Ringen um bessere Leistungen und Effektivität von Erziehung, Lehre und Forschung zu gewährleisten. Dabei ist in der politischen Führungstätigkeit der Grundorganisationen und ihres massenpolitischen Wirkens von jener auf der 7. Tagung vorgegebenen Kennzeichnung des Planes als **Einheit** von materiellen Fonds, Schöpferkraft und Ideenreichtum der Menschen, von politischer Leitung und Organisation der Arbeit auszugehen.

So gesehen ist politisch-ideologische Arbeit nicht Selbstzweck sondern dient dem Ziel, Verständnis, Wissen und Bewußtheit zu erhöhen. Das setzt ein höheres Niveau des vorbildlichen Wirkens aller Genossen voraus, das wiederum bestimmt wird durch das Niveau des innerparteilichen Lebens.

Für die Erhöhung der Qualität der politisch-ideologischen und organisatorischen Arbeit in der Partei hat Kurt Hager im Bericht des Politbüros an die 7. Tagung in jenen sechs Punkten die Ansprüche formuliert, die es jetzt noch konsequenter als Maßstab an die Verbesserung der Führungstätigkeit und die Erhöhung der Kampfkraft der Grundorganisationen anzulegen gilt.

Auf den Zusammenhang von Niveau des innerparteilichen Lebens und überzeugender, offensiver Massenarbeit ging der Sekretär der Bezirksleitung in seinen Ausführungen ein. Aus diesem Grundprinzip unseres Wirkens sind, so führte er aus, in der täglichen Parteiarbeit stets konkrete Konsequenzen zu ziehen. Jeder Genosse ist zu jeder Zeit und in jeder Situation beauftragt, so die führende Rolle der Partei zu verwirklichen und die Maßstäbe dafür immer wieder in Programm und Statut der Partei zu suchen. In der massenpolitischen Arbeit alle zu erreichen, setzt voraus, daß die Kommunisten vorangehen, sich als politische Kämpfer ihrer Partei verstehen und sich im täglichen Ringen um die Erfüllung der Parteibeschlüsse bewähren. Die parteiliche, offene und kameradschaftliche Atmosphäre in den Mitgliederversammlungen, in der sich jeder zu Wort meldet, seinen Standpunkt darlegt oder Fragen stellt, bezeichnete Genosse Pommert als ein entscheidendes Kettenglied, wenn jene Fortschritte in der kommunistischen Erziehung gemacht werden sollen, die die Partei fordert.

Ausgehend von den größeren Aufgaben, die der Partei gestellt sind, ist jede Leitung verpflichtet, an jeden Genossen höhere Anforderungen zu stellen und die politische Bildung und politische Erziehung der Mitglieder und Kandidaten entscheidend weiterzuentwickeln. Das ist der Weg, der zur Erhöhung der Kampfkraft der Grundorganisationen bei der Erfüllung aller Aufgaben führt.

Zum 85. Geburtstag Georg Mayers

Zu einer Kranzniederlegung anläßlich des 85. Geburtstages von Georg Mayer trafen sich am 26. 12. vergangenen Jahres Universitätsangehörige auf dem Südfriedhof.

In einer Gedenkrede würdigte Prof. Dr. Gottfried Handel Leben und Wirken des langjährigen KMU-Rektors. Hier einige Auszüge:

Gerade in diesen Monaten, in denen sich die Karl-Marx-Universität anschickt, den 25. Jahrestag ihrer Namensgebung würdig, d. h. mit echten wissenschaftlichen Leistungen zu begehen, die den hohen Maßstäben des IX. Parteitages gerecht werden, denken wir zurück an die imposante, man darf sagen prophetische Ansprache des einstigen Rektors am 5. Mai 1953, in der der Sinngehalt der Namensgebung gedeutet, die Ehre und vor allem Verpflichtung umrissen wurden, der die Lehre und Forschung nunmehr zu entsprechen hatten, bis hin zu der damals kühnen, doch mittlerweile Wirklichkeit gewordenen Prognose: „Ich bin optimistisch genug, zu hoffen, daß in Bälde Marxens gewaltiges Denkerhaupt vom Giebelfeld der neuerbauten Leipziger Universität sinnend und lächelnd zugleich auf das Gewühl des nach ihm genannten Platzes blicken wird." Schon zwei Dezennien später sollte eben diese Idee materialisiert sein.

Gerade, weil vieles aus dem Leben und Schaffen Georg Mayers in die Gegenwart und Zukunft weist, deshalb — so bin ich gewiß — werden Gedenktage wie der heutige uns jeweils Anlaß sein, Rechenschaft zu legen, wie dieses Vermächtnis für die sozialistische Universität lebendige Wirklichkeit geworden ist. Einen solchen Geist atmet die jüngste Initiative, die Wortmeldung der Karl-Marx-Universität zum 30. Gründungstag der DDR, mit der wir uns nächst der Ehrung durch das Zentralkomitee der Partei vor dem IX. Parteitag wieder einen dieser Universität gebührenden vorderen Plätze im Hochschulwesen der Republik errungen haben.

Der Wille von Partei und staatlicher Leitung der Universität, des Altrektors Prof. Mayer ehrend zu gedenken, geht auch daraus hervor, daß in diesen Wochen die erste größere Arbeit zum Leben und Wirken von Georg Mayer erschien. Dreißig Autoren, an ihrer Spitze der heutige Amtsnachfolger als Rektor, äußern sich darin zu Leistungen und Verdiensten von Rang und bleibendem Wert. Diese Publikation verdankt Wichtiges dem Sohn von Georg Mayer, dem Genossen Eberhard Mayer, der mit seiner Gattin unter uns weilt, denn er übereignete dankenswerterweise der Universität Wesentliches aus dem Nachlaß seines Vaters und förderte Biographie und Bilddokumentation mit Rat und Tat.

Jeder von uns weiß, daß der einstige Gießener Privatdozent an der Seite der Arbeiterklasse stand, zum Freund des ersten sozialistischen Staates wurde und antifaschistisch wirkte, weshalb ihn die Nazis seines Amtes enthoben und verfolgten. Heute nun, fast 45 Jahre später, sehen sich die Antifaschisten in der BRD, an ihrer Spitze die Kommunisten, gezwungen, erneut gegen Faschismus und Reaktion zu kämpfen und gegen Antidemokratismus wie die Berufsverbote. In ihrem unerhört schweren Ringen stützen sich die progressiven Kräfte der BRD auf die antifaschistischen und demokratischen Traditionen ihres Landes. Eben dazu zählt in Gießen das mutige Eintreten von Georg Mayer für die wissenschaftliche Wahrheit, für die deutsch-sowjetische Freundschaft und sein Antifaschismus, die noch heute lebende Gießener Kommunisten und antifaschistische Widerstandskämpfer selbst erlebt haben, so der Vorsitzende des Bundes der Antifaschisten/VVN Gießen, der Parteiveteran Walter Deeg. Als er vor knapp 14 Tagen, am 13. Dezember 1977, im Rahmen einer Veranstaltungsreihe des ASTA der Justus-Liebig-Universität Gießen zur politischen Geschichte 1918—1933, insbesondere 1933, das Wort ergriff, nannte er Georg Mayer als einen bedeutenden Weggenossen der Antifaschisten, rief er dazu auf, sich der politischen Gesinnung und aufrechten Haltung eines Georg Mayer 1933 bewußt zu werden und in seinem Sinne heute in der BRD für eine Wende zum demokratischen und sozialen Fortschritt, für die antimonopolistische Demokratie einzutreten, wie diese im Programmentwurf der DKP im einzelnen vorgezeichnet sind.

So also ist Georg Mayer auch in der BRD nicht nur nicht vergessen, sondern sein Vorbild beflügelt und inspiriert das Ringen für den Fortschritt im Hier und Heute.

Das gilt um so mehr für seine Universität, der er als staatlicher Leiter nahezu 14 Jahre vorstand, in deren staatlicher Leitung er 10 Jahre, in deren Parteileitung er 24 Jahre lang ununterbrochen gewirkt hat.

UZ
Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED
6. Januar 1978
Sonderbeilage

Wortmeldung im Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR

Verpflichtung

Die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten vollbrachten im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution beachtliche schöpferische Leistungen. Die Angehörigen der Karl-Marx-Universität dokumentieren mit vielfältigen Initiativen in Lehre, Erziehung, Forschung und Wissenschaftskooperation, zum effektiven Einsatz der Fonds und zur Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen ihre Bereitschaft, einen würdigen Beitrag zur Erfüllung des vom IX. Parteitag der SED beschlossenen Programmes des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität zu leisten. Wir reihen uns in die von den Werktätigen der Industrie initiierte breite Wettbewerbsbewegung zum 30. Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik ein. Unter der bewährten Wettbewerbslosung:

„Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Materia' einen größeren Nutzeffekt!"

fördern wir in den Arbeitskollektiven unserer Universität eine solche Atmosphäre, die Leistungsbereitschaft und Schöpfertum stimuliert und somit einen hohen Leistungsanstieg gewährleistet. Die FDJ-Kreisorganisation entfaltet im Rahmen des „FDJ-Aufgebotes DDR 30" ihre Initiativen.

Die anspruchsvollen wissenschaftspolitischen Zielstellungen des IX. Parteitages der SED erfordern von uns,

- **die kommunistische Erziehung und Ausbildung der Studenten so zu gestalten, daß unsere Absolventen über fundierte fachwissenschaftliche Kenntnisse und hohes politisches Wissen verfügen, eng mit der Arbeiterklasse und ihrer Partei verbunden sind,**
- **die Grundlagen- und angewandte Forschung noch besser auf die Erfordernisse der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR auszurichten und**
- **einen qualifizierten und politisch gefestigten wissenschaftlichen Nachwuchs heranzubilden.**

Vor eineinhalb Jahren, am 19. Mai 1976, wurde die KMU mit einem Ehrenbanner des ZK der SED ausgezeichnet. Foto oben: der Rektor bei seiner Festansprache im Opernhaus; unten: das Mitglied des ZK Hannes Hörnig überreicht das Banner an den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Walfried Weikert.
Fotos: UZ/Archiv